

## Ein Geständnis Sazonows.

### Die Verantwortung für den Krieg.

Köln, 30. Juni. (Tel. des „Fremden-Blatt“.) Laut der „Kölnischen Zeitung“ hatte ein Mitarbeiter des Moskauer „Ruskoje Slovo“ eine Unterredung mit dem russischen Minister des Aeußern, worin Sazonow, von dem er wissen wollte, inwieweit die Behauptung des deutschen Reichskanzlers begründet sei, die Verantwortung für den Ausbruch des Krieges auf andere Länder abzuwälzen. Sazonow erklärte: Es kann uns gleichgiltig sein, inwieweit diejenigen Landsleute des Reichskanzlers, welche Beschuldigungen gegen ihn erheben, im Rechte sind. Immerhin ist es wichtig, zu verzeichnen, daß zahlreiche Deutsche sich allmählich Rechenschaft von der Art gewisser Besonderheiten der deutschen Politik ablegen, die für den Ausbruch des Weltkrieges entscheidend gewesen sind. Die tatsächliche politische Lage sei folgende: Frankreich und England hatten trotz ihrer tiefwurzelnden Friedensliebe und ihrem aufrichtigen Bestreben, Blutvergießen zu vermeiden, beschlossen, um jeden Preis die Vermessenheit Deutschlands zu brechen und es ein für allemal von der Gewohnheit abzubringen, seinen Nachbarn auf die Behen zu treten.

Die „Kölnische Zeitung“ bemerkt hierzu: Das ist ein offenes Geständnis, offener als alle Staatsmänner der Feinde es uns bisher gegeben haben, daß Frankreich, Rußland und England unsere Vernichtung lange vorher beschlossen hatten, bevor der Mord von Sarajevo die Flammenzeichen für den Weltkrieg einleitete. Allerdings wäre es unseren Feinden lieber gewesen, wenn ein diplomatischer Sieg sie der Mühe enthoben hätte, durch einen Krieg die Vermessenheit Deutschlands zu brechen. Die Böswilligkeit Sazonows ist daran erkennbar, daß er gewisse Ereignisse in Deutschland benützte, um die Geschichte der letzten fünfzehn Jahre zu fälschen, in der Absicht, die Schuld am Ausbruch des Krieges nicht nur Deutschland in die Schuhe zu schieben, sondern auch einen Gegensatz zwischen Kaiser und Kanzler, zwischen der nichtverantwortlichen und verantwortlichen Regierung zur Zeit des Kriegsausbruches zu behaupten.